

3) Doch zuvor noch eine andere Auffächerung des Tatbestandes: Vor 1314 — Propst Bertold starb 1316 —, also aus der Herzogszeit Ludwigs, erhielten 23 Klöster keine Urkunden. Zwei Urkunden erwarben Fürstenfeld ¹¹⁹⁾ und Polling ¹²⁰⁾, vier Urkunden Diessen ¹²¹⁾ und fünf nur St. Jakob in München ¹²²⁾. Die besondere Bevorzugung Diessens wird durch diese Zahlen noch deutlicher.

Noch eine andere Betrachtung dieses statistischen Materials sei gegeben: Von Herzog Ludwig dem Strengen, dem Vater Ludwigs des Bayern, erhielt Fürstenfeld 15 Urkunden ¹²³⁾, Altenhohenau 12 ¹²⁴⁾, Diessen 6 ¹²⁵⁾ und St. Jakob in München 4 ¹²⁶⁾. Von den übrigen Klöstern weisen viele gar keine Urkunden auf ¹²⁷⁾. Herzog Rudolf gibt Fürstenfeld 14 Urkunden ¹²⁸⁾, St. Jakob (Klarissinnen) in München 15 ¹²⁹⁾, Diessen (und Altenhohenau) immerhin noch 7 ¹³⁰⁾. Dann folgen Ebersberg mit 4 ¹³¹⁾ und Tegernsee mit 3 Urkunden ¹³²⁾.

Ist in diesen Zahlen eine gewisse Bevorzugung Diessens nicht zu übersehen, so ist diese bei Beobachtungen des Diessener Urkundeneingangs mit Herzogin Mechthilde als Aussteller nunmehr auf eine Person zu beziehen. Diessen erhält von der Mutter Ludwigs des Bayern 6 Urkunden ¹³³⁾. Diese Tatsache ist um so bemerkenswerter, als sie alle zwischen 1300, etwa dem Jahre, in dem Propst Bertold Kanoniker wurde, und 1304, dem Todesjahr der Herzogin, liegen. Damit ist ein deutlicher Hinweis auf Propst Bertold gegeben, der auch schon in der Anzahl der Urkunden, welche Diessen vor 1315 erhielt, zu spüren war.

Wir können also auf Grund einer groben statistischen Übersicht über das urkundliche Material von 28 Klöstern feststellen: Eine deutliche Bevorzugung Diessens, nach Fürstenfeld und St. Jakob (Klarissinnen) in München, ist zu bemerken. Diese Vorliebe scheint sich in besonderer Weise auf Propst Bertold zu beziehen.

Wenn wir diese Tatsache mit den anderen beiden Gegebenheiten — der Propst war vorher *rector puerorum* und nur in Diessen weiß man etwas von der Jugend Ludwigs des Bayern —, wenn man also diese drei Tatsachen in Erwägung zieht, liegt der Schluß nahe, daß Propst Bertold etwas mit der Erziehung Ludwigs zu tun haben könnte. Wir meinen, bei dem sonst gänzlichen Schweigen der Quellen, in dem Vermutungen an die Stelle von gesicherten Nachrichten treten, könnte man die Hypothese aufstellen: Propst Bertold war der oder einer der ersten Erzieher Ludwigs, bevor dieser nach Wien ging.

¹¹⁹⁾ Koch-Wille, Pfalzgrafenregesten 1822, 1852.

¹²⁰⁾ Koch-Wille, Pfalzgrafenregesten 1863, 1865.

¹²¹⁾ Schlögl, Diessen Urk. 68, 71, 72, 78.

¹²²⁾ Koch-Wille, Pfalzgrafenregesten 1824, 1833, 1859, 1864, 1876.

¹²³⁾ Hofmann, Urkundenwesen, (321, 328), 392, 404, 415, 422, 456, 483, 488, 551, 697, 717, 773, 828, 861, 873, 874.

¹²⁴⁾ Hofmann, Urkundenwesen 290, 315, 335, 357, 454, 463, 485, 518 a, 616, 700, 822, 855.

¹²⁵⁾ Schlögl, Diessen Urk. 35, 36, 39, 47, 50, 51.

¹²⁶⁾ Hofmann, Urkundenwesen 696, 755, 766, 770.

¹²⁷⁾ Schönau in der Pfalz erhielt aber 10 Urkunden: Hofmann, Urkundenwesen 297, 399, 489, 501, 536, 651, 675, 704, 810, 811.

¹²⁸⁾ Koch-Wille, Pfalzgrafenregesten 1323, 1328, 1340, 1377, 1385, 1393, 1466, 1434, 1459, 1460, 1554, 1661, 1662, 1716.

¹²⁹⁾ Koch-Wille, Pfalzgrafenregesten 1339, 2343, 1375, 1507, 1549, 1553, 1562, 1571, 1616, 1623, 1642, 1700, 1743, 1760, 1790.

¹³⁰⁾ Schlögl, Diessen Urk. 55, 59, 60, 69, 70, 77, 80 (und Dep. 17 a). Altenhohenau: Koch-Wille, Pfalzgrafenregesten 1322, 1421, 1456, 1458, 1528, 1747, 1758.

¹³¹⁾ Koch-Wille, Pfalzgrafenregesten 1575, 1610, 1741, 1742.

¹³²⁾ Koch-Wille, Pfalzgrafenregesten 1469, 1706, 1736.

¹³³⁾ Schlögl, Diessen Urk. 56, 57, 61, 63, 66, 67.